

Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 33

Entwaffne Deinen Zweifel – Teil 3

Zweifel vertieft unseren Glauben

Beachte Folgendes:

- Welcher der Jünger hatte in den darauf folgenden Jahren das definitivste Zeugnis von allen?
- Wer berührte mit seiner Hand die Wunde, welche Jesus Christus durch den Lanzenstich bekommen hatte?
- Wer hatte mit zittrigen Fingern über die Wundmale an Seinen Handgelenken gestrichen, durch die die Nägel geschlagen worden waren, um ihn an das Kreuz zu heften?
- Wer hatte zeit seines Lebens das Gefühl in seinen Fingerspitzen, das ihn an die leibliche Auferstehung von Jesus Christus erinnerte?

Nur der zweifelnde Jünger Thomas.

Jesus Christus hatte zu ihm gesagt:

Johannes Kapitel 20, Vers 27

Darauf sagte Er zu Thomas: »Reiche deinen Finger her (oder: lege deinen Finger hier auf diese Stelle) und sieh dir Meine Hände an; dann reiche deine Hand her und lege sie Mir in die Seite und sei nicht (länger) ungläubig, sondern werde gläubig!«

Von Petrus könnte man sagen, dass ihn seine Augen getäuscht hätten. Von Johannes könnte man sagen, dass er nur das sah, was er sehen wollte. Aber Thomas WUSSTE, dass die leibliche Auferstehung von Jesus Christus echt war, weil sowohl seine Augen als auch seine Hände dies bestätigen konnten. Der Mann, der da in Seinem auferstandenen Leib vor ihm stand, war der Freund, den er wie einen Bruder liebte.

Gewissheit ist die Belohnung für den beharrlichen Sucher. Und Jesus Christus vermittelte sie Thomas, indem Er noch einmal erschien.

Lukas Kapitel 24, Verse 38-40

38 Doch Er sagte zu ihnen: »Was seid ihr so bestürzt, und warum steigen ZWEIFEL in euren Herzen auf? 39 Seht Meine Hände und Meine Füße an, dass ICH es leibhaftig bin! Betastet Mich und beschaut Mich; ein Geist hat ja doch kein Fleisch und keine Knochen, wie ihr solche an Mir wahrnehmt.« 40 Nach diesen Worten zeigte Er ihnen Seine Hände und Füße.

Lies diese Worte genau, denn Jesus Christus schaut Dich über diese Seite hinweg an und blickt Dir direkt in die Augen. Und Er macht Dir dasselbe Angebot: „Bist Du unsicher? Dann strecke Dich nach Mir aus und fühle!“ Dabei zeigt Er Dir Seine Hände und Seine Füße. Du musst Dich nur danach ausstrecken und sie berühren.

Jakob war dreist genug, mit einem Engel zu ringen, und der Engel ließ sich darauf ein. Gott ist groß genug, um jede Frage zu beantworten, die uns beschäftigt. Du musst Dich nur zu Deinen Zweifeln bekennen. Die Bibel kann sie Dir nicht nehmen, wenn sie auf dem Bücherregal steht – unbenutzt und ungeprüft und wenn Du sie nur dann hervorholst, wenn Dich jemand in seine Gemeinde einlädt. Zweifel, die in sich selbst unnütz sind, sind nur dann von Vorteil, wenn sie uns irgendwohin führen.

Ich spreche demjenigen ein Lob aus, der einmal gesagt hat: „Wir müssen an unsere Überzeugungen glauben und unsere Zweifel in Frage stellen.“ Das mag in Deinen Ohren banal klingen, doch in dieser Phrase steckt eine Menge Weisheit. An verdrängten Zweifel kann sich der Teufel klammern. Das ist genauso, als würdest Du einen Brief vom Finanzamt nicht öffnen, weil Du Dich vor der Steuernachzahlung fürchtest. Doch nach einer Weile hast Du diese Emotion überwunden und bist auf das gefasst, was immer auch Inhalt dieses Schreibens sein mag.

Blockiere Deine Zweifel nicht, sondern überprüfe sie! Lass sie Dir durch den Kopf gehen. Bespreche sie mit guten, geduldigen Freunden. Stehe zu den Überzeugungen, mit denen Du zu kämpfen hast. Gott hat Jahrtausende lang Zweifel-Meister ausgehalten, die Schlange standen, um Antworten auf knifflige Fragen zu bekommen. ER hat noch keine einzige gehört, die Er nicht beantworten konnte. Und Deine werden Ihn wahrscheinlich auch nicht vom himmlischen Thron stürzen lassen. Doch wenn Du sie unter den Teppichkehrst oder sie in der Kammer versteckst – wie den Brief vom Finanzamt – werden sie im Hinterkopf bleiben und eine ganze Familie von Zweifeln ausbrüten. Diese können sich derart ansammeln, dass Du Deinen Glauben verlierst.

Lass das nicht zu! Bringe Deine Zweifel ans Licht und beschäftige Dich damit.

Zweifel definiert Deinen Glauben

Wenn Du ein Fragezeichen entzerrst und gerade biegest, was hast Du dann? Natürlich ein Ausrufezeichen! Ehrliche Fragen führen zu machtvollen Erklärungen.

Johannes Kapitel 20, Vers 28

Da antwortete ihm Thomas: »Mein HERR und mein Gott!«

Diese Passage löst immer eine starke Emotion in mir aus. Sie ist eine der höchsten Wendepunkte in der gesamten Heiligen Schrift, weil sie wahrscheinlich die erste eindringliche Erklärung ist für die transformierende Kraft von Jesu Auferstehung, die sich auf das Leben von jedem Einzelnen von uns auswirkt.

Thomas, der Skeptiker, ersetzte seine Fragen durch einen Ausruf: „Mein HERR und mein Gott!“

Ich weiß, wir alle wären gerne dort gewesen im Obersaal in Jerusalem und hätten das Wunder sowie die Anbetung von Thomas gesehen und das Strahlen, welches er dabei in seinen Augen hatte. Ich weiß auch, dass wir dann ebenfalls auf unsere Knie gegangen wären, um den erobernden König anzubeten.

Und wie geht man nun mit Zweifeln um?

Setze Dich mit Deinen Zweifeln direkt auseinander; aber das solltest Du dann auch mit größter Sorgfalt tun.

Gestehe Dir Deine persönlichen Zweifel ein!

Ist Dir das auch schon mal passiert? Du kommst zu spät in die Kirche, rutschst unruhig auf der Bank herum, Du fühlst Dich müde, nervös und hast darüber hinaus noch eine Erkältung. Am Altar stehen Gläubige und sagen: „Ich habe fünf weitere Seelen für das Reich Gottes gewonnen.“ Jemand anders meint: „Und ich wette, dass einige von euch noch mehr Seelen gewonnen haben als ich. Ich weiß nichts über euch, doch ich fühle die süße Gegenwart Gottes jeden Augenblick an jedem neuen Tag.“ Alle lachen, applaudieren und sagen: „Amen!“

Fünf Seelen für den HERRN gewonnen? Du kannst noch nicht einmal auf den Parkplatz der Kirche fahren, ohne die Hupe betätigen zu müssen, weil jemand Dir gerade den Platz wegnehmen will. Du würdest auch gerne aufstehen und sagen: „Hallo, alle zusammen. Ich möchte euch erzählen, wie meine Woche abgelaufen ist. Ich habe nichts Anderes gespürt als schreckliche Kopfschmerzen. Und bei mir sind jede Menge Zweifel aufgekommen. Ich spüre Gott in meinem Leben schon lange nicht mehr. Ich habe Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, mein Familienleben ist ein einziges Chaos und – um ganz ehrlich euch gegenüber zu sein – ich habe Gott in meinem Leben so gut wie nichts bewirken sehen.“ Dann würdest Du Dich hinsetzen und wissen, dass Du dafür kaum ein „Amen“ ernten wirst, sondern

nur eingeschüchterte Blicke, die eigentlich nur für Gorillas im Zoo reserviert sind. Vielleicht sind es ja auch dieselben Seitenblicke, die Thomas in dem Saal zugeworfen wurden, in dem sich die Jünger versammelt hatten.

Dennoch wäre es für Dich besser, wenn Du aufstehst, um Dein Herz öffentlich auszuschütten als an Deinen wirren Emotionen förmlich zu ersticken und dabei Monat für Monat und Jahr für Jahr ein künstliches Lächeln aufzusetzen. Wenn Du die schlechten Zeiten überwinden und endlich die wahre Güte Gottes kennen lernen willst, dann musst Du mit Aufrichtigkeit beginnen. Du musst zugeben, dass es um Deine Seele nicht gut bestellt ist.

Artikuliere Deine Zweifel klar und deutlich!

Du kommst nicht zurecht mit einem einfachen „Oh ich denke, ich bin einfach nur von Natur aus ein Zweifler“. Nein, Du musst an diese Sache schon besser herangehen. Du wirst Dein Denken kristallisieren müssen und Deinen Finger genau auf das legen, was Deine Unsicherheit verursacht.

Der namenlose Zweifel lässt sich nicht beherbergen. Identifiziere ihn und beschreibe ihn mit klaren, deutlichen Worten und stelle Dich ihm.

- Hast Du Schwierigkeiten mit der Historizität über die Auferstehung von Jesus Christus? Es gibt dazu eine Menge von ausgezeichnetem Quellmaterial.
- Schlägst Du Dich mit dem Problem des Bösen herum? Damit hatten große Geister vor Dir auch schon Schwierigkeiten. Aber diese sind bereit, Dir ihre Gedanken dazu mitzuteilen.
- Fragst Du Dich, wie sich einzelne Glaubensüberzeugungen voneinander unterscheiden? Stelle einen Vergleich an.

Artikuliere was Du anzweifelst und warum! Was hat den Zweifel aufkommen lassen? War es irgendetwas, dass irgendein Gelehrter oder Skeptiker gesagt hat? Fehlt Dir etwas in Deinem emotionalen Bereich? Kläre diese Dinge, und vertreibe die düsteren Wolken.

Bekenne Dich im Gebet zu Deinen Zweifeln!

Der christliche Autor Mark Littleton fand eine kleine Formel, die mir sehr gut gefällt. Sie lautet:

„Verwandle deine Zweifel in Fragen,
verwandle deine Fragen in Gebete,
und richte diese Gebete an Gott.“

Kann man wirklich seine Zweifel direkt vor Gott bringen? Wird Er darüber nicht verärgert sein? Nicht, wenn es nach der Bibel geht. Schauen wir uns dazu Folgendes an:

Richter Kapitel 6, Verse 11-13

11 Da kam der Engel des HERRN und setzte sich unter die Terebinthe in Ophra, die dem Abiesriten Joas gehörte, während dessen Sohn Gideon gerade Weizen in der Kelter ausklopfte, um ihn vor den Midianitern in Sicherheit zu bringen. 12 Diesem erschien also der Engel des HERRN und redete ihn mit den Worten an: »Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!« 13 Gideon antwortete ihm: »Mit Verlaub (oder: Ach!), mein Herr! Wenn der HERR wirklich mit uns wäre, wie hätte uns da dies alles widerfahren können? Und wo sind alle Seine Wundertaten, von denen unsere Väter uns erzählt haben, indem sie sagten: »Der HERR ist es gewesen, Der uns aus Ägypten hergeführt hat!«? Jetzt aber hat der HERR uns verstoßen und uns in die Hand der Midianiter fallen lassen!«

Gideon sprach seine Zweifel in der Gegenwart eines Engels aus. Doch dieser versicherte ihm, dass Gott da war. Aber Gideon war mutig genug sinngemäß zu sagen: „Willst du dich über mich lustig machen? Wenn Gott bei uns gewesen wäre, warum hat er dann zugelassen, dass unser Land von diesen kriminellen Banden eingenommen wurde? Wenn Gott mit uns ist, wo sind dann all die Wunder, von denen unsere Großeltern ständig reden? Von meinem Standpunkt sieht es so aus, als hätte sich Gott jetzt auf die Seite der Midianiter gestellt.“

Nun müssen wir auf Folgendes achten: Die nächste Stimme, die jetzt zu hören ist, gehört nicht dem Engel, sondern der Bibeltext sagt uns, dass GOTT persönlich Gideon antwortet. ER kann mit unserer Frustration und mit unseren Fragen gut umgehen.

Richter Kapitel 6, Vers 14

Da wandte der HERR sich ihm zu und sagte: »Gehe hin in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Gewalt der Midianiter! ICH sende dich ja!«

Sarah, die Stamm-Mutter des auserwählten Volkes hatte auch einen solchen aggressiven Moment. Gott hatte ihr ein Kind verheißen, und dann schien Er sie Jahrzehnte lang vergessen zu haben. Wer könnte es ihr verdenken, dass sie ein wenig gereizt war. Sie ging auf die 100 zu. Jedenfalls hatte sie nicht nur Zweifel, sondern sie amüsierte sich auch über die Situation. Angesichts von Gottes Verheißung lachte sie und merkte dabei nicht, dass Gott anwesend war, so wie Er es natürlich immer ist.

So wie Sarah lachen konnte, musste Jeremia weinen. Vielleicht hast Du das **Buch der Klagelieder** schon länger nicht mehr gelesen. Darin stellte der

„weinende Prophet“ Gott direkte Fragen. Und Gott beantwortete sie ihm jedes Mal.

David war oft zornig auf Gott – wie er es im **Buch der Psalmen** niedergeschrieben hat und beschuldigte Ihn, ihn im Stich gelassen zu haben.

Hiob war der Mann mit dem größten Glauben. Dennoch hatte er manchmal mit sehr starken Zweifeln zu kämpfen.

Die großartigsten Persönlichkeiten in der Bibel waren nicht deshalb Helden, weil sie keine Zweifel hatten, sondern weil sie sich diesen gestellt und sie besiegt haben.

Analysiere gründlich die Beweise!

Warum wollen wir uns unseren Zweifeln nicht stellen? Weil wir tief in unserem Inneren befürchten, dass die Zweifel gewinnen könnten. Wir denken, dass das Christentum irgendwie schwächer sei als die Ankläger.

Junge Leute glauben, dass die Evolutionstheorie eine erwiesene Tatsache sei, weil die akademische Gemeinschaft es so verkündet. Doch ich habe oft zugehört, wie sich Kreationisten und Evolutionisten über dieses Thema unterhalten haben und dabei aber niemals erlebt, dass die Evolutionisten gewonnen haben. Manche Leute realisieren einfach nicht, dass es sich bei der Evolution lediglich um eine Theorie handelt, die allerhöchstens 100 Jahre alt ist. DAVOR gab es die ganze Zeit über die Vorstellung, dass die Welt von Gott erschaffen wurde. Sie war in den Köpfen der Menschen STETS gegenwärtig gewesen. Unsere biblischen Lehren schaffen ein starkes Fundament, das nicht nur die irdische Zeit über, sondern auch die ganze Ewigkeit lang halten soll.

Die biblischen Aussagen werden immer noch gelten, wenn alle Trend-Theorien sich als falsch erwiesen haben. Im 19. Jahrhundert verkündete Friedrich Nietzsche: „Gott ist tot“. 200 Jahre später ließ Gott verkünden, dass die Theorien von Nietzsche tot sind. So läuft das. Es gibt keine Fehler im Wort Gottes, sondern es offenbart Deine Schwachstellen.

Der Rechtswissenschaftler Frank Morison hatte sich die Mühe gemacht, „die verrückte Vorstellung über die Auferstehung von Jesus Christus“ ein für alle Mal zu widerlegen. Er hatte die historischen Beweise mit seinem logischen Rechtsverständnis überprüft. Dazu untersuchte er jede andere Möglichkeit für das Verschwinden des Körpers von Jesus Christus aus dem Grab. Doch dann musste er zugeben, dass die biblische Erklärung die einzig richtige war. Morison schrieb dazu das Buch „Who Moved the Stone?“ (Wer bewegte den Stein?) Das Einzige, was dabei entlarvt wurde, war seine Skepsis. Sein Buch

wurde zum klassischen apologetischen Text zur historischen Auferstehung von Jesus Christus. So wie der zweifelnde Jünger Thomas, stellte Morison offene Fragen und war bereit, nähere Untersuchungen anzustellen. Und Gott bewegte den Stein im Herzen von Frank Morison.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)